

**DEM TÄTER AUF
DER SPUR
SPANNENDE
RÄTSELKRIMIS**

EULENSPIEGEL

Ausgewählt von Beate Hellbach

mit zahlreichen Abbildungen

Sämtliche Inhalte dieser Leseprobe sind urheberrechtlich geschützt.
Sie dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung weder ganz noch auszugsweise kopiert, verändert, vervielfältigt oder veröffentlicht werden.

ISBN Buch: 978-3-359-01331-0

ISBN E-Book: 978-3-359-50070-4

© 2017 Eulenspiegel Verlag, Berlin

Umschlaggestaltung: Verlag, Karoline Grunske,
unter Verwendung eines Cartoons von bigstock.com

Die Bücher des Eulenspiegel Verlags erscheinen
in der Eulenspiegel Verlagsgruppe.

www.eulenspiegel.com

Inhalt

Die Tote vom Regenstein	7
<i>von Friedel Weiner</i>	
Mord im Museum	16
<i>von Frank Goyke</i>	
Fern und im Dunkeln	20
<i>von Astrid Lemmer</i>	
Englischer Nebel	30
<i>von Steffen Mohr</i>	
Deutschland sucht den Super-Detektiv	33
<i>Franka Meinhardt</i>	
Sex & Drugs & Rock'n'Roll	41
<i>von Thomas Funke</i>	
Schau, schau, der Kommissar geht um	45
<i>von Benno Ludwig</i>	
Postboten leben gefährlich	55
<i>von Steffen Mohr</i>	
Auflösung	59



FRANK GOYKE

Mord im Museum

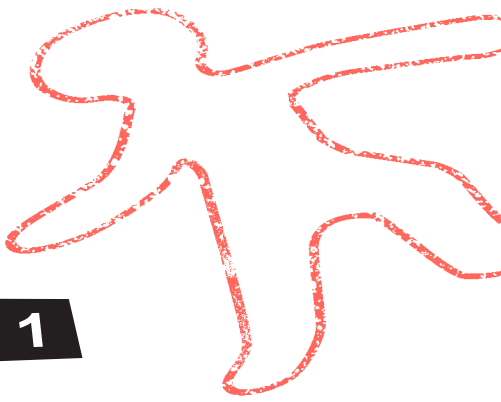
Der Kommissar war eine Kommissarin. Auch das Opfer war weiblich. Es lag auf dem Linoleumboden der Frühgeschichtlichen Abteilung zwischen Glasvitrinen mit ausgebleichten Knochen. Mit Steingeld aus dem Pazifischen Ozean war die Frau erschlagen worden.

Der Museumsdirektor hatte die Tote gefunden. Außer ihm waren ein junger Mann und eine ältliche Frau in dem Saal. Der junge Mann scharrte mit den Sohlen seiner Turnschuhe über den Boden, die Frau wirkte in ihrer blauen Museumsuniform penibel wie eine Oberschwester.

Von der Spurensicherung wusste die Kommissarin, dass ein Schlüssel benutzt worden war, um in den Saal zu gelangen. Sie nahm den Direktor beim Arm und führte ihn außer Hörweite.

»Wer hat Zugang zu dieser Abteilung?«, wollte sie wissen.

»Ich natürlich«, erwiderte der Direktor. »Und das Personal, das in diesem Saal zur Aufsicht eingesetzt ist. Also Herr Schmieder«, er deutete auf den jungen Mann, »Frau Bachmann«, er wies auf die Oberschwester, »und auch ...« Der Direktor brach ab.



1

»Die Tote? Frau Richter, meinen Sie?«

Er nickte.

»Das heißt«, überlegte die Kommissarin, »falls kein Nachschlüssel verwendet worden ist, kommt nur einer von Ihnen drei in Betracht.«

»Ja, leider«, sagte der Direktor.

Frau Bachmann weinte. Sie hatte der Toten offenbar nahe gestanden.

»Frau Richter war so etwas wie eine Nachtwächterin?«, fragte die Kommissarin.

»Nein, Gott bewahre!«, rief der Direktor. »Wir haben hier 24-Stunden-Dienste. Von Morgen zu Morgen. Vom Montag zum Dienstag hatte Frau Bachmann Dienst, vom Dienstag zu gestern Herr Schmieder, und Frau Richter ...« Erneut brach er ab.

Die Kommissarin widmete sich Frau Bachmann.

»Schrecklich!«, schluchzte diese. »Die arme, arme Ruth!« Dann warf sie dem jungen Mann einen gifti-

gen Blick zu. »Wäre der Chef nicht ein so gutmütiger Mensch, wäre das nie passiert.«

»Was hat die Güte des Direktors mit einem Mord zu tun?«

»Schmieder«, zischte Frau Bachmann. »Ich war dagegen. Von Anfang an. Aber der Chef hat eine soziale Ader.«

»Für den Umgang mit Herrn Schmieder braucht man eine?«, fragte die Kommissarin.

»Überprüfen Sie denn nicht alle Verdächtigen? Herr Schmieder hat doch ...«, Frau Bachmann senkte ihre Stimme, »er hat im Gefängnis gegessen.« Triumphierend warf sie ihren Kopf in den Nacken.

Die Kommissarin winkte Herrn Schmieder in eine Ecke des Saales.

»Die alte Zicke hat Ihnen bestimmt gesagt, dass ich es war«, polterte Schmieder sofort los. »Einmal Blechnapf, immer Blechnapf? Die ist bloß neidisch.«

»Auf Sie?« Die Kommissarin musterte das Goldkettchen an Schmieders gebräuntem Hals.

»Weil ich für jeden Wochentag ein anderes Mädchen habe«, sagte Schmieder stolz.

»Und Frau Bachmann hat nicht für jeden Wochentag ein anderes Mädchen?«

»Nicht mal einen Mann«, entgegnete Herr Schmieder etwas irritiert.

»Die Perlen!«, kreischte Frau Bachmann. Das kam so plötzlich, dass sogar die Kommissarin zusammenfuhr. »Die Kette!«

Alle liefen zusammen: Der Direktor, Schmieder und die Kommissarin. Frau Bachmann war kreidebleich und zeigte auf die Tote.

»Da ... da hat ...«, stammelte sie. Sie drehte sich zu Schmieder um. »Wo ist die Perlenkette? Herr Schmieder?«

»Welche Perlenkette?«, wollte die Kommissarin wissen.

»Ihr Mann hat der Ruth zum Geburtstag eine sehr kostbare Perlenkette geschenkt«, erklärte Frau Bachmann. »Ein wirklich schönes Stück. Gestern hatte Ruth die Kette noch.«

»Tatsächlich?« Der Direktor trat näher. »Das wäre doch ein Motiv, Frau Kommissarin? Habgier?«

»Allerdings«, bestätigte die Kommissarin. »Habgier war das Motiv. Von Frau Bachmann!«

